

sich in diesem Vierteljahrhundert nicht ab³. Doch waren dies die Jahre, in denen die reorganisierte Inquisition wieder Erfolge über die Ketzer verzeichnete, sie zur Flucht in andere Territorien zwang, wollten sie der sicheren Verhaftung entgehen⁴. Diese Erfolge führten dann, wie schon früher, zu verstärkter Überheblichkeit der Inquisitoren und zu vermindertem Rechtsgefühl, was dann in die Auseinandersetzungen um die Wende des 14. Jahrhunderts einmündete⁵.

großen, zeitübergreifenden Darstellungen von Henry Charles Lea, A history of the Inquisition of the middle ages (1888) und von Jean Guiraud, Histoire de l'Inquisition au moyen âge (1935–1938) ist anzumerken, daß sie eher in die Breite als in die Tiefe gehen und doch weitgehend durch Einzeluntersuchungen überholt sind.

³) Das läßt sich dem Register mit Verhören aus der Zeit von 1273–1279 entnehmen. Überliefert sind diese Texte in der Collection Doat (fortan abgekürzt: CD). Diese Sammlung unterschiedlichster Materialien in 256 Foliobänden entstand in den Jahren 1664–1670 im Auftrag Colberts, der auch die hohen Kosten trug. Ihren Namen verdankt die Collection Jean de Doat, Präsident des Finanzgerichtshof von Pau, der vor Ort die Kopierarbeiten leitete. Die Collection Doat, ursprünglich Teil der Bibliothek Colberts, befindet sich nun in der Bibliothèque Nationale Paris. Die Bände 21–37 beinhalten die Kopien von Akten der südfranzösischen Inquisition. Die Originale sind im Lauf der Zeit verloren gegangen, so daß diese z. T. fehlerhaften Kopien die einzigen ausführlichen Nachrichten über diese Zeit bringen. Siehe dazu Lothar Kolmer, Colbert und die Entstehung der Collection Doat, Francia 7 (1979) S. 463–489 mit weiterer Literatur. Im Register von 1273–1279 werden fünf Inquisitoren genannt, darunter Ranulphus de Placiat und Pontius de Parnaco. Eine detaillierte Studie über ihr Wirken fehlt noch, einzelne, z. T. ungenaue Angaben bei Dossat (wie Anm. 1) S. 194 f., 286; ferner bei Coelestin Douais, Documents pour servir à l'histoire de l'Inquisition 1 (1900) S. 132, 172–180. Das Register findet sich in der CD, Band 25 und 26, fol. 1^r–78^r. Pontius de Parnaco erscheint zum ersten Mal am 15. 2. 1273 zusammen mit Ranulphus, CD 25, fol. 11^r; er amtierte nachweislich bis zum 5. 7. 1277 (CD 25, fol. 259^r), hauptsächlich in Toulouse. In den Jahren 1277 und 1278 war dann Pontius Zeuge bei den Verhören anderer Inquisitoren (CD 25, fol. 324^v, 328^r; CD 26, fol. 36^r, 44^r, 48^r, 56^r, 77^r, 78^r) oder Stellvertreter für diese Inquisitoren selbst (CD 25, fol. 318^v; CD 26, fol. 19^v, 47^v). Die Amtsübernahme muß spätestens am 15. 2. 1273 erfolgt sein – gegen Dossat (wie Anm. 1) S. 195.

⁴) In einem Verhör aus dem Jahr 1274 werden Fluchtwege und Aufenthaltsorte von Ketzern recht ausführlich geschildert, CD 25, fol. 18^v: ... *et inde eos duxit ... apud Biterrensem ... et inde venerunt ad Bellicadrum et inde intraverunt in Lombardiam, et inde venerunt apud Achoniam, et ibi iacuerunt in domo cuiusdam mulieris ... et inde venerunt apud Ast et inde in Alexandriam ... et inde venerunt apud Papiam ... dixit etiam quod fuerint apud Manta, et inde venerunt in Cremonam, inde Mediolanum, et inde redierunt apud Comium...* (Die Orthographie der CD ist beibehalten worden, eindeutige Transkriptionsfehler wurden korrigiert).

⁵) Diese Tendenzen kennzeichnen das Vorgehen der Inquisition während des ganzen 13. Jahrhunderts. Im Bestreben, gründliche Arbeit zu leisten, überschritt sie oft die für sie hinderlichen Rechtsvorschriften, bis dann zahlreiche Appellationen nach